



141/2003

Kiel, 18. November 2003

SPERRFRIST: 16:00 Uhr

Landtagspräsident Heinz-Werner Arens: Menschen mit Behinderung an politischen Entscheidungen beteiligen

Kiel (SHL) – *Zur Eröffnung der Fachtagung „Politik mit Behinderung – Nichts über uns ohne uns“ sagte Landtagspräsident Heinz-Werner Arens heute im Plenarsaal des Kieler Landtages vor über hundert Gästen aus Verbänden und Kommunen:*

„In bewährter Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten Dr. Hase ist diese Tagung vorbereitet worden. Im Mittelpunkt steht das Thema „Politik mit Behinderung“. Das Thema ist bewusst vielfältig interpretierbar. Gemeint ist aber letztlich, dass eine Politik ohne Beteiligung von Menschen mit Behinderungen sich selbst behindert. Sie beraubt sich der Chance, Politik von vornherein so zu gestalten, dass die Bedürfnisse der Betroffenen von Beginn an einbezogen sind.

Es kann und darf nicht das Interesse demokratischer Politik sein, einen Teil der Menschen außen vor zu lassen. Wenn wir uns nun aber in den Parteien umschauchen, stellen wir fest, dass es keineswegs selbstverständlich ist, dass Menschen mit Behinderungen hier aktiv werden. Bei der Suche nach den Ursachen stoßen wir sicherlich auf differenzierte Gründe. Der Weg durch die Parteihierarchien ist manchmal mühsam und je höher das Amt, desto zeitaufwändiger ist die Arbeit. Das will und kann sich nicht jeder zumuten. Das entbindet allerdings auch Parteien nicht, gezielt auf Menschen mit Behinderung zuzugehen und sie in ihre Meinungsbildung mit einzubeziehen. Mindestens aber sollte es gelingen, den Anliegen Gehör zu verschaffen, indem auch auf kommunaler Ebene Beauftragte berufen und mit eigenen Rechten versehen werden. 16 kommunale Beauftragte gibt es im Lande, davon eine hauptamtliche in Norderstedt. Über die

Möglichkeiten und Grenzen dieser Tätigkeit wird gleich genauer gesprochen.

Wir haben auf Landesebene gute Erfahrungen damit gemacht, über Beauftragte dafür zu sorgen, dass Minderheiteninteressen in der Gesellschaft nicht untergehen. Es gibt aber auch kritische Stimmen im Landtag bei den Fraktionen. Ihre Sorge ist, dass das Beauftragtenwesen überhand nimmt und damit dem demokratisch gewählten Parlament unangemessen Konkurrenz gemacht wird. Auch muss vermieden werden, dass Beauftragte den demokratisch gewählten Entscheidungsgremien die Arbeit abnehmen. Denn das können sie nicht, dann hätten sie tatsächlich nur eine Alibifunktion. Ein Beauftragtenwesen, das unübersichtlich ist, kann außerdem seine Funktion nicht mehr erfüllen. Insofern tun wir gut daran, die Einrichtung neuer Beauftragtenpositionen sorgfältig zu diskutieren.

Aber wir sollten als Politik die Möglichkeit zu schätzen wissen, Fachleute an unserer Seite zu haben, die spezifische Interessen in die Planungen mit einbringen. Und natürlich auch spezifische Erfahrungen.

Der Landesbeauftragte weist in seiner Ihnen heute vorgelegten Broschüre darauf hin, dass die Beauftragten von Menschen mit Behinderung selbst von Behinderung betroffen sein sollten. Dann sind Sie Expertinnen und Experten in eigener Sache und werden als solche ernst genommen. „Nichts über uns ohne uns“ heißt dementsprechend das Motto des diesjährigen Europäischen Jahres für Menschen mit Behinderungen. Ich glaube, es ist gelungen, auch hier im Lande mehr Aufmerksamkeit zu erzeugen und diese sollten auch die Betroffenen selbst und ihre Verbände weiter nutzen. Mehr als 250 Veranstaltungen haben im Lande stattgefunden - das ist beachtlich und dem Engagement vieler Vereine und Verbände zu verdanken. Und auch die Beauftragten haben hierbei eine aktive Rolle gehabt. Nicht zuletzt ist in den vergangenen Jahren außerdem daran gearbeitet worden, die gesetzlichen Grundlagen zu verbessern und Barrierefreiheit zu einem Grundsatz für Planungen werden zu lassen. Vielleicht gelingt es allmählich auch, die Barrieren in den Köpfen weiter abzubauen. Ich würde mir wünschen, dass mehr behinderte Menschen den Sprung in die Partei- und Parlamentspolitik wagen. Im Landtag gehen wir übrigens ganz fest davon aus, dass dies so sein wird. Deshalb haben wir beim Bau des Plenarsaals auch darauf geachtet, ihn behindertengerecht zu gestalten. Mitunter waren wir auch zu Kompromissen gezwungen, die aber glaube ich tragbar sind. Sie werden heute ihre Erfahrungen mit diesem Raum machen und ich darf Sie ermuntern, uns Rückmeldungen zu geben,

falls wir noch Verbesserungen vornehmen sollen. Manches stellt sich leider erst in der praktischen Nutzung heraus.

Meine abschließende Aufforderung an Sie alle lautet: Bringen Sie sich aktiv ein bei der politischen Gestaltung unserer Gesellschaft – davon profitieren am Ende beide Seiten. Gemeinsam sollten wir unser Bemühen um eine barrierefreie, tolerante Gesellschaft nicht aufgeben. Es gibt dazu keine Alternative. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, räumliche, kommunikative und psychologische Barrieren abzubauen. Die heutige Veranstaltung wird Hinweise geben, wie wir das noch besser hinkriegen können, da bin ich sicher. Ich danke Ihnen allen schon jetzt für Ihre Beteiligung und wünsche Ihnen einen interessanten Nachmittag.“

Das Programm der Tagung:

Politik mit Behinderung

Nichts über uns ohne uns

Fachtagung des Schleswig-Holsteinischen Landtages
in Zusammenarbeit mit dem
Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung

Dienstag, 18. November 2003
Landeshaus/Plenarsaal, Düsternbrooker Weg 70, Kiel

ab 15.30 Uhr

Einlass

16.00 Uhr

Musikalischer Auftakt
Ute Schönherr

16.15 Uhr

Begrüßung durch Landtagspräsident
Heinz-Werner Arens

16.30

Politik mit Behinderung
Andreas Kammerbauer, Dipl. Politologe, Geschäftsführer der Kreistagsfraktion B 90/ Die Grünen Main/Taunus, MdL Hessischer Landtag 1997-1999, stellvertretender Vorsitzender des Landesbehindertenrates Hessen

16.45

Gespräch
mit Politikerinnen und Politikern mit Behinderung
Ralf Böge, Stadtrat Rendsburg

Dr. Brigitte Fronzek, Bürgermeisterin der Stadt Elmshorn

Andreas Kammerbauer, Dipl. Politologe

Rolf Dieter Oster, Nordfriesischer Kreistag und Niebüller Stadtvertretung

Ludolph Westphal, Kreistag Steinburg

17.45 Uhr

Musikalisches Intermezzo

18.00 Uhr –

Imbiss

18.30 Uhr

18.30 Uhr

Erfahrungen aus der Arbeit kommunaler

Behindertenbeauftragter

Dr. Axel Zander

Behindertenbeauftragter des Kreises Ostholstein und der Stadt Heiligenhafen

Klaus Fischer

Behindertenbeauftragter der Stadt Elmshorn

18.50 –

Gespräch

19.50 Uhr

mit kommunalen Behindertenbeauftragten Schleswig-Holsteins:

Klaus Fischer (Beauftragter/ Elmshorn)

Inge Gravenkamp (hauptamtliche Beauftragte/ Norderstedt)

Klaus Jencik (Beauftragter/ Stockelsdorf)

Reinhard Schramm (Beirat/ Ahrensburg)

Eva-Maria Lindemann (Beauftragte/ Bad Schwartau)

Dr. Axel Zander (örtlicher Beauftragter/ Heiligenhafen und Kreisbeauftragter/ Ostholstein)

19.50 Uhr

Statements

Jutta Schümann, MdL, SPD Fraktion, stv. Vorsitzende

Werner Kalinka, MdL, CDU Fraktion

Veronika Kolb, MdL, FDP Fraktion

Angelika Birk, MdL, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Anke Spoorendonk MdL, Vorsitzende SSW im Landtag

20.15 Uhr

Schlusswort des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung,

Dr. Ulrich Hase

Moderation: Annette Wiese-Krukowska und Ulrich Hase